

entwickelt sich oft ein lebhafter Meinungsstreit. Was zeigte sich? Erfahrene Produktionsarbeiter sagten einigen Konstrukteuren: „So wie ihr das konstruiert habt, ist das nicht zu bauen.“ Für die Parteioorganisation war entscheidend, daß sich Arbeiter und Ingenieure um die effektivsten Lösungswege zusammenraufen. In diesem Prozeß reiften sozialistische Beziehungen, und es festigten sich sozialistische Verhaltensweisen.

**Neuer Weg:** Was ist „das Geheimnis“ der guten Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Ingenieuren und Arbeitern? Welche politisch-ideologischen Grundpositionen wurden dafür von der Parteioorganisation geschaffen?

**Günter Sack:** Früher stand zwischen Konstrukteuren und erfahrenen Arbeitern oft eine „Wand“, wie man so sagt. Einige Konstrukteure sahen die Notwendigkeit nicht ein, die Kenntnisse und Erkenntnisse verdienter Neuerer der Produktion in die Konstruktionen einfließen zu lassen. Ähnlich verhielt es sich mit Technologen. Die Überschätzung eigener Fähigkeiten und die Auffassung „Was kann ein Arbeiter schon zu meiner Arbeit sagen“, wirkten sich hemmend aus. Die Folge waren zu lange Konstruktions- und Entwicklungszeiten. Hinzu kamen viele Änderungen an Konstruktionsunterlagen. Das alles machte die Wege umständlich und lang.

## Zurückhaltung und Skepsis überwunden

**Hans Rausch:** Darum war es für unsere sozialistische Ingenieurorganisation ein wichtiger politischer Auftrag, die Bereitschaft unserer Ingenieure zu wecken, die Neuerer der Produktion und alle schöpferisch tätigen Kräfte aktiv in die Themenbearbeitung einzubeziehen. Hochqualifizierte Ingenieure wollten sich anfangs nicht in „die Karten gucken lassen“ und brachten zum Ausdruck, die Entwicklung „unter Dach und Fach“ haben zu wollen, ehe andere Kollegen Einblick in ihre Arbeit bekommen sollten.

**Wolfgang Pobig:** Hier handelte es sich um komplizierte menschliche Probleme. Die Parteileitung unterstützte die Betriebssektion der KdT und empfahl den Genossen, sich gründlich auf diese Gespräche vorzubereiten, sich viel Zeit für sie zu nehmen und sie mit großem politischem Fingerspitzengefühl zu führen.

**Hans Rausch:** Diese Ratschläge haben wir immer beherzigt. So bestärkten wir unsere Ingenieure in dem Bestreben, ihre neuen Lösungen patentieren zu lassen. In vielen persönlichen Gesprächen habe ich den Rat gegeben: Meldet euer Patent an. Schützt eure Gedanken. Das ist euer Recht und für unseren Staat von großem volkswirtschaftlichem Nutzen. Aber zugleich forderte ich sie auf, andere Kollegen in die Suche nach den kürzesten

und besseren Lösungswegen einzubeziehen. **Neuer Weg:** Welcher Nutzen entspringt aus der Entwicklung sozialistischen Denkens, aus der Herausbildung und Festigung sozialistischen Gemeinschaftsgeistes für das Werk und für die Volkswirtschaft?

**Günter Sack:** Das zeigt sich an unseren guten Arbeitsergebnissen. Dazu ein Beispiel: Der IX. Parteitag forderte, unsere Bevölkerung das ganze Jahr über kontinuierlich mit Obst und Gemüse zu versorgen. Weil das teilweise nur im gefrosteten Zustand möglich ist, bekamen wir den Auftrag, einen neuen Gefrierapparat zu entwickeln. Nach den Vorstellungen des Werkdirektors und der Parteileitung sollte dieses Aggregat innerhalb von zwei Jahren entwickelt und gebaut werden. Eine solch kurze Zeitspanne hatten wir bis dahin noch nie erreicht.

Die ersten Reaktionen waren dementsprechend. Da wurde gesagt: In dieser kurzen Zeit ist das überhaupt nicht drin, das „Ding“ kann nie funktionieren. Technologen sagten, mit einer solchen Entscheidung seien sie nicht einverstanden. Das Argument wurde laut: Wir haben doch keine Erfahrungen, da müßte erst probiert werden. Das nimmt viel Zeit in Anspruch.

Wir haben diesen Auftrag übernommen, auch wenn wir anfangs nicht restlos von seiner Richtigkeit überzeugt waren. Wir haben einen neuen Weg beschritten. Immer dann, wenn ein Teil konstruiert war, haben wir es erprobt. Dazu sind die Konstrukteure zu uns Technologen gekommen. Gab es bei uns Probleme, mit denen wir nicht allein zu Rande kamen, haben wir uns mit Kollegen in der Werkstatt beraten. Viele Vorschläge hat es gegeben. Sie wurden mit verarbeitet und umgesetzt.

So entstand im Kampf mit der Zeit, bei der Erledigung dieses volkswirtschaftlich wichtigen Auftrages eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft, ein verschworenes Kollektiv, das sich in der Arbeit kennen und schätzen lernte. Heute ist jeder stolz darauf, daß wir das geschafft haben.

**Wolfgang Pobig:** Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Wir hatten davon erfahren, daß zum Einfrostern von Obst und Gemüse Gefrierapparate im Werte von einigen Millionen Valutamark im kapitalistischen Ausland gekauft werden sollen. Die Parteileitung schlug der Betriebssektion der KdT vor mitzuhelfen, unserem Staat die Devisen zu ersparen und das Aggregat im Betrieb zu bauen. Mit diesem Betrag hat die Parteioorganisation in der politischen Arbeit operiert. Er spielte in der Diskussion eine große Rolle und war ausschlaggebend dafür, daß unsere Konstrukteure, Technologen und die daran beteiligten Produktionskollektive ihre anfänglichen Bedenken zur Seite rückten und